

Der direkte Draht zur Leitungsauskunft

FORCONT REALISIERT AUSKUNFTSPORTAL FÜR BERLIN

Wenn Netzbetreiber oder die öffentliche Verwaltung Straßen und Bürgersteige aufreißen wollen, um beispielsweise neue Stromkabel zu verlegen, ist es sinnvoll, dass auch andere Unternehmen oder Privathaushalte davon wissen. Gleiches trifft auch auf Aufgrabeverbote für neu wiederhergestellte Straßen oder aber Events mit längerer Straßensperrung, wie Public View-ings zur WM, zu. Ist nämlich geplant, in der gleichen Straße in naher Zukunft auch noch Breitbandkabel für schnelles Internet zu verlegen, dann kann dies parallel geschehen. Das spart Kosten, da die Straße nur einmal aufgerissen wird. Doch damit solche Synergieeffekte greifen können, müssen die einzelnen Akteure – Unternehmen wie Ämter – miteinander kommunizieren. Grundlage dafür bildet die Planungskarte und die perspektivische Verknüpfung mit der Baustellenplanung der öffentlichen Verwaltung für die aktuelle Verkehrsführung. Nur wer weiß, was der andere vorhat, kann gemeinsame Lösungen finden.

Genau darum geht es auch bei dem wegweisenden Projekt „eStraße“, das derzeit für das Land Berlin von der Netzgesellschaft Berlin/Brandenburg (NBB) und neun Kooperationspartnern wie forcont umgesetzt wird. Auf Basis der forcont factory FX soll hierbei ein Leitungsauskunftportal entwickelt werden, über das Ämter und Firmen eine digitale Leitungsanfrage stellen können. Der Vorteil der Web-Anwendung liegt klar auf der Hand: Man erreicht alle Versorgungsunternehmen und zuständigen Behörden via Internet mit nur einer Anfrage und muss nicht jeden einzeln anschreiben.

Die Leitungsanfrage wird zentral vom Leitungsauskunftportal aufgenommen und automatisiert an die angefragten, am Portal beteiligten Netzbetreiber verteilt. Diese bearbeiten die Anfrage separat. Die Leitungsauskünfte, einschließlich der zugehörigen Dokumente, können automatisiert an das Leitungsauskunftportal übergeben werden, sodass sie der Anfragende einsehen kann.

Für die Beauskunftung steht eine Auskunftsdatenbank zur Verfügung, in die auch ein Dokumenten-Management-System integriert ist. So ist es möglich, eingehende Dokumente in Dateisystemen für jeden einzelnen Beteiligten zu hinterlegen und elektronisch zu archivieren. Ein Berechtigungssystem stellt sicher, dass jeder Benutzer, der sich im SSL-geschützten Anmeldebereich authentifiziert hat, nur Zugriff auf die für ihn freigeschalteten Daten erhält.

Neben der NBB sind an dem Projekt „eStraße“ verschiedene Kooperationspartner beteiligt, darunter die Vattenfall Europe Wärme AG und Vattenfall Europe Netzservice GmbH, die Berliner Wasserbetriebe, drei Bezirkstiefbauämter und die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung sowie Wirtschaft, Technologie und Frauen. Dabei war der IT-Dienstleister forcont für die informationstechnologische Beratung und Umsetzung des Projektes verantwortlich. Gespräche mit weiteren möglichen Partnern laufen zurzeit. Außerdem ist der Einsatz des eStraßen-Tools für das Land Brandenburg geplant. Einen ersten Erfolg könnte das Gemeinschaftsprojekt bald feiern: So nimmt die „eStraße“ an dem mit 10.000 Euro dotierten GeoBusiness AWARD 2010 teil, den die Kommission für Geoinformationswirtschaft beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in diesem Jahr zum zweiten Mal vergibt. Die Preisverleihung findet am 3. November 2010 in Berlin statt. ■

ZIELE DES PROJEKTS „eStraße“

- Optimierung der Leitungsbeauskunftung
- Erstellen einer einfachen Planungskarte
- Elektronischer Versand von Aufgrabemeldungen

